

Für eine gute Qualität der pädagogischen Arbeit

Grundsätzlich geht die SPO an der Ehm-Welk-Oberschule davon aus, die vorhandenen vielfältigen Methoden und Formen der politischen Arbeit an der Schule zu nutzen, um die Diskussion zu den Anforderungen der 80er Jahre weiterzuführen. Das beginnt mit den monatlichen Mitgliederversammlungen und dem Parteijahr. Das setzt sich fort in differenzierten Gesprächen mit kleineren Gruppen von Pädagogen, die in Absprache mit dem Direktor und gemeinsam mit der Schulgewerkschaftsleitung durchgeführt werden. Dazu zählen ebenso die Gewerkschaftsversammlungen selbst und Problem Diskussionen in den Pädagogischen Räten.

Verstärkt bemühen sich die Genossen, jedem Kollegen deutlich zu machen, daß es die Schüler von heute sind, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Mikroelektronik, die Robotertechnik und die anderen Hauptrichtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts meistern werden. Die Parteiorganisation lenkt den Blick der Pädagogen darauf, daß Bildung und Erziehung junger Menschen immer eine Arbeit auf lange Sicht ist. Daraus leitet sich die politische Verantwortung des Lehrers ab.

Ausgehend von der Situation an der Schule, überlegt das Kollektiv der Schulparteileitung, was zu tun ist, um die Kenntnisse der Pädagogen über die ökonomische Strategie der Partei und den Verlauf der wissenschaftlich-technischen Revolution ständig zu erweitern. Beachtet wird, daß das anhand des Territoriums geschieht. Dabei ist die enge Verbindung zu den Patenbetrieben, dem VEB Kalksandsteinwerk und der LPG (P) Crussow, von Bedeutung.

Ausgerüstet mit konkreten Kenntnissen darüber, wie die Wirtschafts- und Sozialpolitik unter den veränderten Bedingungen in diesen Betrieben verwirklicht wird, ist es uns noch besser möglich, das Leben in den Unterricht zu holen und bei den Schülern beispielsweise zielgerichtet das Interesse für einen landwirtschaftlichen Beruf zu fördern. Ein Ergebnis ist, daß 6 Schüler aus den 10. und 7 aus den 9. Klassen dort einen Beruf ergreifen wollen.

Die zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit der SPO trug dazu bei, daß sich an unserer Ehm-Welk-Oberschule das Pädagogenkollektiv weiter festigte. Das findet, um nur ein Beispiel zu nennen, seinen Ausdruck darin, daß die überwiegende Mehrheit der FDJler und Schüler der 10. Klassen im vergangenen Schuljahr die Abschlußprüfung mit dem Prädikat „gut“ und „sehr gut“ bestanden.

Das Jubiläumsjahr der Republik nehmen wir Genossen und Pädagogen erneut zum Anlaß, um uns dar-

über zu verständigen, was zu tun ist, damit aus unserer Schule junge Menschen ins Leben entlassen werden, die in der Arbeit, im persönlichen Leben ihren Mann stehen, die auf der richtigen Seite der Barrikade in der weltweiten Klassenauseinandersetzung kämpfen.

Der Unterricht ist und bleibt dabei das Hauptfeld. Als Parteiorganisation legen wir uns in diesem Zusammenhang die Frage vor, wie die Qualität und Effektivität der pädagogischen Arbeit noch weiter verbessert werden kann, damit sich bei jedem Schüler klassenmäßige Haltungen zu den vielfältigen Prozessen und Erscheinungen unserer Zeit ausprägen. Unsere Antwort lautet: die jedem Unterrichtsfach, gleich welcher Klassenstufe, innewohnenden weltanschaulichen Erziehungs- und Bildungsziele so wirksam wie nur möglich auszuschöpfen.

Unter Parteikontrolle steht vor allem das Fach Staatsbürgerkunde. Unser Augenmerk legen wir als SPO aber auch auf die volle inhaltliche Durchsetzung neuer Lehrpläne in den Klassen 2, 4 und 9. Die Genossen unterstützen den Direktor durch eigenes vorbildliches politisches und pädagogisches Wirken. Damit tragen sie dazu bei, daß sich jeder Lehrer verstärkt den wachsenden Anforderungen an die Qualität der Arbeit stellt. An der Schule haben sich dazu gezielte Hospitationen, Erfahrungsaustausche von Pädagogen zu Pädagogen, Weiterbildungsvorträge und gewerkschaftliche Veranstaltungen bewährt.

Das ständige Analysieren des Erreichten macht Reserven sichtbar. Sie bestehen an unserer Ehm-Welk-Oberschule im weiteren Ausprägen des Lehrer-Schüler-Verhältnisses, im vollen Nutzen der erzieherischen Wirksamkeit des Unterrichts sowie im weiteren Festigen des einheitlich handelnden Pädagogenkollektivs. In Gesprächen mit Pädagogen weichen die Genossen überlebten Auffassungen und Verhaltensweisen nicht aus, sondern ringen im Meinungsstreit um einheitliche Positionen. Wo festgelegte schulpolitische Forderungen nicht eingehalten werden, wird offen und kameradschaftlich darüber gesprochen und gemeinsam nach Lösungswegen gesucht.

Unsere Genossen stehen vor allem den jungen Lehrern mit Rat und Tat zur Seite. Das hilft ihnen, jede Unterrichtsstunde effektiv zu nutzen sowie eine feste Disziplin und Ordnung gemeinsam mit der FDJ* Leitung bzw. dem Gruppenrat durchzusetzen.

In Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR hat sich das Pädagogenkollektiv viel vorgenommen. Einen Höhepunkt im Jubiläumsjahr bilden die Vorhaben zum 100. Geburtstag Ehm Welks, dessen Namen unsere Schule trägt. Sein Leben und Schaffen soll noch stärker für die staatsbürgerliche Erziehung der Schüler genutzt werden.

Monika Chmielecki
Parteisekretär an der Ehm-Welk-Oberschule Angermünde